

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	22 (1906)
Heft:	21
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirkung der Bohrer durch Schlagen erzielt wurde. Zum Schutze der Rohrleitung gegen äußere Einflüsse werden die Tunnelgänge durch Einsteigeschächte abgeschlossen.

Die Meßvorrichtungen.

Ganz besondere Beachtung verdienen die Vorrichtungen, welche errichtet werden, um jederzeit die durch die Leitung fließende Wassermenge ablesen zu können. Diese Apparate werden zur sicheren Kontrolle sowohl in der Haupt- und Meßbrunnstube in Emmenmatt, als auch im Wasserreservoir auf dem Mannenberg angebracht. Das Wasser hat an den für die Messung bestimmten Stellen einen genügend langen Kanal mit gleichmäßigem Querschnitt zu passieren. Unter Zuhilfenahme eines Spezialapparates, des Voltmannschen Flügels, wurde vom eidgenössischen hydrometrischen Bureau die genaue Wassergeschwindigkeit in diesen Kanälen bestimmt. Aus dem Durchflußquerschnitt und der Wassergeschwindigkeit läßt sich die Wassermenge berechnen. Soll nun die Wassermenge abgelesen werden, so wird vorerst ein sogenannter Schiebelepel vertikal verschoben, bis er den Wasserspiegel berührt. Dieser Pegel zeigt nun die Höhe des Durchflußquerschnittes an und da die Wassergeschwindigkeit bekannt, so ist auch die Wassermenge bestimmt und es kann dieselbe zu jedem Durchflußquerschnitt direkt auf einer Skala abgelesen werden.

Die Fassung der beiden Quellen und die Erstellung der langen Wasserleitung waren teilweise mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Die Fertigstellung der Anlage bedeutet nicht nur eine große Arbeit, welche der ausführenden Firma zur Ehre gereicht, sondern auch ein nützliches Werk, das berufen ist, die Stadt Bern viele Jahre lang mit gutem und verhältnismäßig billigem Wasser zu versorgen.

Anschließend an obige Mitteilungen sei noch zu erwähnen, daß die gleiche Firma J. Brunschwyler, die sich schon wiederholt in hervorragender Weise in wasser-technischer Beziehung rühmend hervorgetan hat, nun denkt, neuerdings ein ganz großartiges Werk in Angriff zu nehmen, das berufen ist, den nachgenannten Gemeinden nicht nur vortreffliches Trinkwasser zu liefern, sondern auch dazu dienen wird, dieselben mit richtigen Hydrantenanlagen zu versorgen. Es sind dies nicht weniger als 19 größere und kleinere Einwohnergemeinden am unteren Lauf der Emme, nämlich Aefligen, Bätterkinden, Büren z. Hof, Fraubrunnen, Zegenstorf, Kernried, Kirchberg, Lyssach, Mattstetten, Mötswil, Münchringen, Oberburg, Rüdtligen, Rütli, Schalunen, Schönbühl, Urtenen, Ugentorf, Zauggried. Wir wissen nun, daß einzelne dieser Ortschaften bereits kleinere Trinkwasseranlagen besitzen; aber dieselben genügen für die Zukunft nicht. Um so verdienstlicher ist es deshalb, wenn in dieser Beziehung für die Zukunft gesorgt wird. Namentlich ist in feuerpolizeilicher Hinsicht noch mancher fühlbare Mangel zu verbessern in den zum Teil mit zahlreichen Gewerben versehenen und deshalb aufblühenden und sich stets vergrößernden Ortschaften. Diese neue Hochdruckwasserleitung, welche zirka 6000 Minutenliter ausgezeichnetes Trinkwasser liefern wird, beginnt bei der sog. Bennermühle am linken Ufer der Emme in der Gegend von Rüderswil und wird der Emme nach hinuntergeleitet mit Abzweigungen zu den genannten Ortschaften. An dieselben sind gegenwärtig Zirkulare erlassen, worin sie auf die günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht und eingeladen werden, Delegierte für eine demnächst abzuhaltende orientierende Besprechung zu bezeichnen.

Hoffentlich findet die Unternehmung überall die richtige Würdigung und dann kann am Zustandekommen des Werkes nicht gezweifelt werden. („Bund.“)

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Um der Wohnungskalamität in der Stadt Zürich abzuwehren, beauftragte der Große Stadtrat vor ungefähr einem Jahre den Vorstand des Gesundheitswesens, Mittel und Wege dagegen zu suchen. Die hierfür eingesetzte Kommission empfiehlt nun heute für den Anfang einen Versuch mit dem Selbstbau kleinerer billiger Wohnungen zu machen. Vom Resultat dieses Versuches wird es abhängen, ob die Stadt planmäßig und in größerem Maßstabe sich im Sinne des Selbstbaues an der Wohnungsproduktion aktiv beteiligen soll. Als Mieter der von der Stadt zu erstellenden Wohnungen sollen städtische Arbeiter, Angestellte und Beamte bei gleichzeitiger Bewerbung ein gewisses Vorrecht haben. Bei nicht genügender Nachfrage aus diesen Kreisen sollen die Wohnungen an Gemeindeeinwohner mit niedrigem Einkommen überhaupt abgegeben werden. Die Häuser sind absolut unverkäuflich und bleiben daher in der Verwaltung der Stadt. Man betrachtet dieses Unternehmen als ein selbständiges, sich selbst erhaltendes, nicht aber ein gewinnbringendes. Was die Gebäude selbst anbetrifft, so sind dieselben als Doppelwohnhäuser mit gemeinsamem Treppenhaus gedacht, die aus Erdgeschoß, drei Stockwerken und zur Hälfte ausgebautem Dachstock bestehen. Ein solches Doppelwohnhaus enthält neun Wohnungen. Im Kellergeschoß befinden sich zwei Waschküchen.

Der detaillierte Kostenvoranschlag für ein solches Wohnhaus weist die Gesamtsumme von 74,000 Fr. auf. Die Mietzinse sind folgendermaßen gedacht: Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Küche 371 Fr., 3 Zimmer mit Küche 495 Fr., 4 Zimmer mit Küche 618 Fr. Der Stadtrat empfiehlt dem Großen Stadtrat, die zur Verfügung stehenden Grundstücke sofort mit solchen städtischen Wohnungen zu überbauen und mit bestehenden Baugesellschaften in Unterhandlungen zu treten, damit dieselben die Erstellung solcher Häuser für die spätere Zeit übernehmen.

Mit dem Bau der Lötzbahnbahn soll im Oktober begonnen werden.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Als man in den 80er Jahren für den Boden der Kantonalbank zirka 200 Fr. pro Quadratmeter bezahlte, wurde dieser Preis allgemein als außerordentlich hoch angesehen. Inzwischen ist das ganze übrige Areal der alten Talgartenliegenenschaft, auf dem auch die Kantonalbank steht, zu Bauzwecken angekauft worden; der früher bezahlte Preis wurde hierbei weit überschritten. Für den Bauplatz des kaufmännischen Vereinshauses, das an keine Hauptstraße zu liegen kommt, wurde 250 Fr. pro Quadratmeter bezahlt und für den Bauplatz eines Bankgebäudes der Toggenburger Bank wird ein Kaufpreis von 650 Fr. genannt. Dieses eine Beispiel dürfte zur Genüge beweisen, welch enorme Wertsteigerung Grund und Boden in St. Gallen in verhältnismäßig kurzer Zeit erfahren haben.

Bauwesen in Rorschach. (Korr.) Die st. gallische Hafenstadt Rorschach gehört zu den Ortschaften, die an dem wirtschaftlichen Aufschwung in der Ostschweiz in ganz hervorragender Weise teilgenommen haben. Mit einer Einwohnerzahl von rund 12,000 nimmt sie im Kanton ohne Zweifel den zweiten Rang ein. Innert 10 Jahren hat die Bevölkerung um 50 Prozent zugenommen. Daß vorläufig noch kein Stillstand in der Entwicklung befürchtet wird, dürfte die Tatsache beweisen, daß die letzte Publikation des Gemeinderates eine Liste von Liegenchaftsverkäufen enthält, die in sieben Posten die Summe von 470,000 Fr. ausmachen.

Neben verschiedenen anderen Bauprojekten wird zur Zeit auch die Erstellung einer neuen Schlachthofanlage

für Korschach studiert. Sobald der Seestand es gestattet, werden Probebohrungen vorgenommen, um zu untersuchen, wie das Terrain sich eigne für die Fundationen bei der Ausföhrung nach dem neuesten Projekt. A.

Zur Ehrenrettung der Wünschelrute, von der in letzter Zeit wieder so viel die Rede ist, ergreifen im Zentralblatt der Bauverwaltung die Herren Geh. Adminalitätsrat G. Franzius als Praktiker und Baurat Beyerhaus in Koblenz als Theoretiker das Wort. Der Erstgenannte berichtet über die Auffindung einer unterirdischen Rohrwasserleitung im Chamonix-Tal am rechten Ufer der Arve, die seine frischgeschnittene Weidenrute ihm verriet. Es stellte sich heraus, daß das Wasser in den Fluß sich ergoß. Wenn man nun das am Rohrende angeschraubte Mundstück mit dem Finger verstopfte, so daß der Lauf des Wassers zum Stillstand kam, versagte die Wirkung der Wünschelrute sofort, um sich gleich wieder einzustellen, wenn man den Abfluß freigab. Herr Franzius schreibt: „Jetzt besitze ich in dieser und einigen anderen Leitungen ein ausgezeichnetes Laboratorium und bedaure nur, daß nicht alle die Herren, welche sich im Laufe des letzten Jahres über den „Wünschelruten-Rummel“ so ereifert haben, zur Stelle sind. Vielleicht würde mancher denken: „O, wenn du doch geschwiegen hättest.“ Baurat Beyerhaus führt die auffällige Erscheinung auf den beträchtlichen elektrischen Spannungsunterschied zurück, der zwischen der stets

positiv geladenen Luft und der negativ geladenen Erde besteht. Der Leitungswiderstand der hohen Luftschicht einerseits und der mächtigen Erdschicht andererseits ist es, der das längere Bestehen einer hochgepannten, positiven Elektrizität in großer Höhe der Luft und einer entsprechend hochgepannten negativen Elektrizität in der Tiefe der Erde ermöglicht. Da nun erwiesenermaßen trockene Erde ein weit schlechterer Leiter ist als Wasser, so ist klar, daß Wasser, an begrenzter Stelle vorhanden, vermöge seiner überlegenen elektrischen Leitungsfähigkeit höher gespannte negative Elektrizität aus der Tiefe in die Nähe der Erdoberfläche bringen und in der darüber liegenden Luft durch Influenz eine Steigerung in der positiven Spannung erzeugen muß. Daß nun nach dem sog. Wünschelrutenverfahren nicht nur das Vorkommen von Wasser überhaupt, sondern insbesondere von gutem, frischem Wasser im Gegensatz zu schlechtem, abgestandenem Wasser aufgespürt werden kann, erklärt sich folgendermaßen: Bekanntlich ist Wasser im allgemeinen um so reiner und besser, aus je größerer Tiefe es kommt, und je reger die Strömung ist. Wasser, das aus Gegenden stammt, die in größerer Tiefe unter der Erdoberfläche liegen, bringt aber höher gespannte Elektrizität mit, und zwar um so größere Mengen, je reger die Strömung ist. Solches Wasser wird also an die darüberliegende Erdschicht immer neue Elektrizitätsmengen von höherer Spannung abgeben und so den Verlust durch Ausstrahlung oder Ausgleich mit der positiven Lufterlektrizität fortwährend wieder ersetzen, so daß über solchem Wasser eine viel merkbarere elektrische Spannung vorhanden sein muß als über stillstehendem Wasser. Da erfahrungsgemäß elektrische Spannungen nicht ohne Einfluß auf die tierischen und menschlichen Organismen und besonders auf das Verhalten der Nerven und Muskeln sind, so liegt es nahe, daß Wechsel in der Größe der elektrischen Spannung von hierzu veranlagten Naturen empfunden werden. Und es ist nicht einzusehen, warum dies nicht durch die mit Wünschelrute bezeichnete Vorrichtung zum Ausdruck gelangen soll. („Pumpen u. Brunnenbau.“)

Liegenschafts-Steigerung.

Mittwoch den 29. August a. c., mittags 3 Uhr, wird im Restaurant du Park in Baden, die **mechanische Schreinerei „Burger“** in **Baden**, mit elektr. Betrieb, sämtl. Holzbearbeitungsmaschinen, nebst Anlagen, Holzschopf und Hausplatz auf eine öffentliche, freiwillige Verkaufssteigerung gebracht. 2590

Gute Frequenz nachweisbar. Günstige Lage.

Die Steigerungsbedingungen können inzwischen eingesehen werden beim Vormunde **Jos. Steimer-Heimgartner** in **Baden** und bei **J. Voser**, Notar in **Baden**, woselbst auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Gesucht 2554

per sofort oder 1. September einen tüchtigen, selbständigen

Maler.

Offerten mit nur guten Zeugnissen sind an die **Betriebsdirektion der Jungfraubahn am Eigergletscher** zu richten.

Eisenwarenfabrik

sucht ganz tüchtigen, zuverlässigen

Werkführer.

Derselbe hätte die Fabrikation von Eisen- und Stahlwaren im ganzen Umfange zu leiten.

Offerten mit Angabe bish. Tätigkeit, Gehaltsansprüchen, Alter etc., sind zu richten sub **P 4845 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** 2451

Stelle-Gesuch.

Wo könnte ein **Jüngling** unter günstigen Bedingungen das

Mechanikerhandwerk

erlernen? 2487

Offerten unter **G 1000** poste restante **Grüsch** (Graub.)

Zu verkaufen:

Petrolmotor

7 HP, System Capitaine, noch gut erhalten, wegen Nichtgebrauch. In Betrieb zu besichtigen in der 2528

Dampfziegelei Heurieth
Zürich.

Kanderner

Feuerfeste Steine u. Erde

der Thonwerke Kandern 1702 a 06
(Generalvertretung für die Schweiz.)

Fayence-Wand-Platten

Uni, Viereck und Achteck und Dessin-Plättchen.
Auch zu Einlagen in Waschtische, Buffets etc.

KOCH & C^{IE}

vorm. **E. BAUMBERGER & KOCH**

Telephon **Baumaterialienhandlung** Telegr.-Adr.:
No. 2977. BASEL. Asphalt-Basel.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs- und Tauschgesuche werden unter diese Rubrik **nicht** aufgenommen. Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Sts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

548. Wer hätte einen 2—3 PS Benzin- oder Petrolmotor abzugeben? Gefl. Offerten an Alfred Müller, Wattenfabrikant, Muthen (Aargau).